

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 96 (1978)
Heft: 7: SIA-Heft, 1/1978: Erdbebengefährdung in der Schweiz

Artikel: Zum 70. Geburtstag Georg Gruner - Dank und Glückwünsche des SIA
Autor: Ernst, Dieter R. / Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-73631>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gegen der Fahrriechtung drehen. Den so gelösten Schmutz spritzen die nachfolgenden Flachstrahldüsen mit Druckwasser ab. Damit das Dreckwasser der Vorderbürste abfließen kann und den Reinigungseffekt nicht negativ beeinflusst, wurde auf die günstigste Platzierung der Hinterbürste geachtet. Die Tunnelreinigungsmaschine wurde ferner so konzipiert, dass man die Vorderbürste in die Horizontallage schwenken kann, um die Tunneldecke und die Beleuchtungskörper zu reinigen.

Aufbau

Ein dreiaxsiges Fahrzeug dient der Tunnelreinigungsmaschine als Aufbau. Direkt nach der Kabine sitzt die Vorderbürste. Sie misst 1200 mm im Durchmesser und in der Walzenhöhe 2800 mm. Die Drehzahl lässt sich stufenlos verstellen und kann somit ideal jeder Oberfläche angepasst werden. Nach der Tiefe, nach der Höhe und nach der Neigung wird die Bürste, von der Fahrzeugkabine aus fernbedient, auf jedes Tunnelprofil abgestimmt. Innerhalb kürzester Zeit schwenkt man diesen Bürstenrotor von links nach rechts sowie zur Deckenreinigung in die Horizontallage.

Hinter der Vorderbürste vor dem Wassertank sitzt das kompakte Antriebsaggregat mit einem luftgekühlten lärmgedämpften Dieselmotor. Schwungradseitig angeflanscht liegt die Wasserpumpe. Steuerseitig montiert wurde die Hydraulikpumpe mit den verketteten Hydraulikventilen sowie dem darüberliegenden Hydrauliktank. Die gesamte Einheit ist aus Montagegründen auf einem Grundrahmen aufgebaut.

Anschliessend an das Antriebsaggregat aufmontiert, sitzt der 11 000 Liter fassende Wassertank, ausreichend für eine Reinigungsstrecke von rund 5000 m. Die Hinterbürste wurde schwenkbar am Chassisende angeordnet. Sie kann somit schnell von links nach rechts geklappt werden.

Zur Fahrbahnreinigung wird ein an der vorderen Stossstange aufmontierter Sprühbalken verwendet, der in der Höhe und auch in der Längsachse geschwenkt werden kann. Damit erzielen die Flachstrahldüsen einen ausgezeichneten Reinigungseffekt; sie können mit Niederdruck- und Hochdruckwasser beschickt werden. Um das Fahrzeug universell zu nutzen, ist im weitem eine Spezialhochdruckpumpe zur Kanalspülung eingebaut. Das Wasser saugt die Pumpe aus dem Wassertank an.

Bedienung

Die Bedienung der Maschine erfolgt von einem Schaltkasten aus, der in der Fahrzeugkabine untergebracht ist. Von hier aus lassen sich beide Bürsten sowie der Sprühbalken hydraulisch verstellen, die optimal der jeweiligen Tunnelwand angepasst werden. Weiterhin werden von hier aus die Hydraulikantriebsmotoren der Bürsten eingeschaltet, das Spritzwasser angestellt und das Lösungsmittel zugeschaltet.

Bei Beginn einer jeden Reinigung müssen die Bürsten manuell zugestellt, danach kann auf die eingebaute Automatik umgeschaltet werden. Die Automatik sorgt weiter für den immer gleichen vorgewählten Abstand der Bürsten zur Tunnelwand.

Schlussbetrachtungen

Die Tunnelreinigungsmaschine CH 7 kann als das modernste Reinigungsfahrzeug angesehen werden. Es ist für alle Tunnel-, Strassen- und Kanalreinigungsarbeiten bestens geeignet. Es wurde in der Innerschweiz bei der Fa. E. Gisler, Seedorf, hergestellt. Es hat sich bei der Verwendung im In- und Ausland bewährt.

Adresse des Verfassers: M. Herrenknecht, Masch. ing. (grad.) VDI, Ingenieurbüro, D-7630 Lahr

Zum 70. Geburtstag von Georg Gruner



Sicher wird ein grosser Freundeskreis von Dr. h.c. Georg Gruner-Burckhardt Gelegenheit haben, ihm persönlich zum Übertritt ins achte Dezennium zu gratulieren. Sein Temperament, sein konzilientes Wesen und sein fachliches Können machten ihn zu einer markanten Persönlichkeit, die während vielen Jahren kraftvoll einer mannigfaltigen Tätigkeit nachging.

Am 20. Februar 1908 wurde Georg Gruner in Basel geboren. Nach dem Besuch der hiesigen Schulen – an denen er während vielen Jahren als Inspektionsmitglied des Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Gymnasiums amtierte – fiel ihm die Berufswahl angesichts seines berühmten Vaters Dr. H.E. Gruner nicht schwer. 1931 schloss er seine Studienzeit an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich mit dem Diplom als Bauingenieur ab. Anschliessend verbrachte er zu-

nächst einige Jahre als Assistent an der Versuchsanstalt für Wasserbau an der ETH, um sich in diesem Fachgebiet weiterzubilden. Nach den Vorbereitungsarbeiten für die Sustenstrasse eröffnete sich dem jungen Ingenieur 1935 die Möglichkeit, im fernen Ausland neue Erfahrungen zu sammeln. Zwei Jahre weilte er dann in Persien, um am Bau der Transiranischen Eisenbahn mitzuwirken. Mit wertvollen Erfahrungen trat er 1938 ins väterliche Büro ein, dessen Teilhaber er 1942 wurde. Nach dem Tode seines Vaters übernahm er 1948 zusammen mit seinem Bruder Eduard die Firma und entwickelte sie zu der heute beachtlichen Grösse.

Georg Gruner hatte in der Folge den Hochbau als neues zusätzliches Tätigkeitsgebiet der Firma entwickelt und im Tiefbau sein besonderes Interesse den Problemen des städtischen Tiefbaues mit schwierigen Foundationen zugewandt. Viele Bauherren haben ihm und seinem Unternehmen das Vertrauen geschenkt, und so kann er heute auch auf dem beruflichen Sektor auf ein beachtliches Werk zurückblicken.

Den Berufsverbänden hatte sich Georg Gruner schon frühzeitig zur Verfügung gestellt. Nach einigen Präsidialjahren des Basler Ingenieur- und Architektenvereins (BIA) wurde er 1957 zum Zentralpräsidenten des Schweizerischen Ingenieur-

und Architekten-Vereins (SIA) gewählt und nach seinem Rücktritt im Jahre 1961 durfte er dessen *Ehrenmitgliedschaft* entgegennehmen. In verschiedenen Kommissionen des SIA arbeitet er noch heute überaus aktiv mit.

Sein umfangreiches Wissen und Können, sein organisatorisches Talent kamen ebenso der Armee in hohem Masse zu statt. Den soldatischen Pflichten, die Oberst Gruner bis zu seinem Rücktritt im Jahre 1961 auferlegt waren, unterzog er sich mit Freude, mochten auch hin und wieder Beruf und Militär sich nur schwer vereinbaren lassen.

Ein grosser Teil des Wirkens von Georg Gruner galt jedoch seinem Heimatkanton. So ist es nicht verwunderlich, dass er zunächst als Mitglied des *Weiteren Bürgerrates* der Bürgergemeinde von 1949 bis 1957 diente und von 1953 bis 1966 im *Grossen Rat* ein angesehenes und engagiertes Mitglied war. 1966 zog er dann in die Exekutive der Bürgergemeinde ein und zugleich übernahm er mit dem *Präsidium des Pflamtes des Bürgerspitals* eine gewaltige Aufgabe. Es brauchte Mut und Optimismus, um dieses Amt zu übernehmen, aber dank seiner unerschöpflichen Energie und seines mitfühlenden Verständnisses für die leidenden Mitmenschen arbeitete er sich rasch ein und bei seinem Rücktritt im Jahre 1976 konnte er auf eine erfolgreiche Tätigkeit zurückblicken. Im November 1977 durften wir ihm dann auch zur Verleihung der *Würde eines Doktors*

honoris causa der Medizinischen Fakultät der Universität Basel gratulieren. Diese hohe Ehrung krönte seinen selbstlosen und unermüdlichen Einsatz zum Wohle des Spitalwesens der Stadt Basel.

Seine politische Heimat hat Georg Gruner bei den *Liberalen* gefunden; nicht weil er freier Unternehmer ist oder einer eher konservativen Tradition verpflichtet wäre, sondern vielmehr als ein Mann, dem es in erster Linie um sachliche Fragen geht, die er im wahrhaft liberalen Sinne zu lösen sich bemüht. Das spiegelt sich nicht zuletzt in der Atmosphäre des Betriebes wider.

Um die kontinuierliche Weiterführung der Firma zu sichern, entschlossen sich die Gebrüder Gruner, ihre Kollektivgesellschaft ab 1970 in eine Aktiengesellschaft umzuwandeln, an der sich eine grosse Anzahl Mitarbeiter beteiligen konnte. Als vollamtlicher Präsident der neuen Gesellschaft übertrug Georg Gruner dann in der Folge die aktive Geschäftsführung einer neuen Generation.

So wünschen alle, die Gelegenheit hatten, mit Georg Gruner auf irgendeinem Gebiet zusammenzuarbeiten, dass ihm auch im neuen Jahrzehnt die unermüdliche Schaffenskraft und gute Gesundheit erhalten bleiben zum Wohle seiner Familie, der Firma und der weiteren Öffentlichkeit.

Dieter R. Ernst, Basel

Dank und Glückwünsche des SIA

Der Schweizerische Ingenieur- und Architekten-Verein (SIA) möchte den 70. Geburtstag von Ing. Georg Gruner, Dr. med. h. c., nicht vorbegehen lassen, ohne seinem Ehrenmitglied und früheren Präsidenten die allerherzlichste Gratulation und die besten Glückwünsche für die kommenden Jahre zu entbieten.

Der Fächer der Aktivitäten Georg Gruners im SIA ist beeindruckend. Auch wenn wir nur die wichtigsten Stationen erwähnen, ergibt sich ein imposantes Bild. Der Jubilar ist dem Verein im Jahre 1932 beigetreten, war von 1946 bis 1948 Präsident der Sektion Basel, wurde 1967 in das Central-Comité gewählt und präsidierte den SIA von 1957 bis 1961. Bei seinem Rücktritt ernannte ihn die Generalversammlung vom 25. Juni 1961 zum Ehrenmitglied.

Seit vielen Jahren ist der Jubilar *Präsident der Kommission für die Honorare der Bauingenieure* und Mitglied verschiedener anderer wichtiger Gremien, so der *Zentralen Kommissionen für Ordnungen und Normen*. Eine seiner besonderen Leistungen war der Vorsitz der Kommission, die den Bericht über die *Beziehungen zwischen Bauherr, Architekt, Ingenieur, Unternehmer und Lieferant bei der Verwirklichung einer Bauaufgabe* erstellte. Dieses Dokument hat grundsätzliche Fragen in der Abgrenzung der Aufgaben und Verantwortlichkeiten im komplexen Bauprozess gelöst und allgemeine Zustimmung gefunden; es dient weiterhin als Basis für die Arbeiten der Honorar- und anderer Kommissionen. Dass in SIA-Kreisen nur noch vom «Bericht Gruner» die Rede ist, dokumentiert den massgebenden Anteil des Vorsitzenden an der Arbeit der Kommission.

Was hinter dieser trockenen Aufstellung an Arbeit und selbstlosem Einsatz, wie auch an Wissen und Fähigkeiten steckt, können nur die ermessen, die Gelegenheit haben, das Wirken von Georg Gruner von nahe zu verfolgen.

Als Präsident des SIA war Georg Gruner massgebend am Aufbau des Vereins beteiligt, der zu seiner Präsidentschaftszeit eine bedeutende Entwicklung erfuhr, die unter anderem die Anstellung eines vollamtlichen Generalsekretärs notwendig machte (1961). Auch wurde im Jahre 1959 die Zahl der Mitglieder des Central-Comité von sieben auf neun erhöht. Die ständig wachsenden Aufgaben des Vereins verlangten eine zielbewusste Führung durch eine kraftvolle Persönlichkeit. Georg Gruner brachte die für das anspruchsvolle Amt erforderlichen Qualifikationen. Den im Verein vertretenen Fachrichtungen kam sein Sinn und Wille zur *interdisziplinären Zusammenarbeit* – in einer Zeit, da diese noch nicht zum Schlagwort geworden war – sehr zugute.

Für die Mitglieder des Central-Comité war die Zusammenarbeit mit ihm stets angenehm, geprägt von Toleranz und Achtung vor der Meinung des andern. Die Angestellten des Generalsekretariates, die zum Teil seit bald zwei Jahrzehnten oder mehr mit ihm in seinen verschiedenen Chargen zusammenarbeiten, schätzen besonders seine menschliche Wärme, seine Grosszügigkeit, seinen Humor, die stets lebenswürdige, ja väterliche Art, ihren Anliegen zu begegnen. Vielfältige Interessen und eine umfassende Bildung machen Georg Gruner zu einem äusserst anregenden Gesprächspartner, hat er doch die Gabe, sein Wissen und seine Begeisterung mit anderen zu teilen.

Georg Gruner ist eine markante Persönlichkeit, die dem SIA unendlich viel gegeben hat und immer noch gibt. Wir wissen uns mit den vielen Mitgliedern, die ihn kennen, einig, wenn wir ihm aus Anlass seines 70. Geburtstages für seine Leistung und seine Verdienste um den SIA herzlich danken.

Central-Comité und Generalsekretariat des SIA